

Herr Wagner teilte mit, dass es sich um die alljährliche umfangreiche Vorlage zur Bedarfsanmeldung handele. Der Zeitpunkt der Vorlage ergäbe sich daraus, dass die Anmeldungen jeweils bis zum 15.03. dem Landesjugendamt vorgelegt werden müssten. Er bedankte sich bei Herrn Kröder, Herrn Delling und dem Fachbereich, dass trotz verschiedener Coronaerkrankungen in dem Fachbereich diese umfangreiche Vorlage zeitgerecht erstellt werden konnte.

Herr Wagner erklärte, dass dieser Fachbereich eine besonders intensive Bearbeitung erfordere und über eine besondere Dynamik verfüge. Er verwies in diesem Zusammenhang auf TOP 4 der Sitzung, der den Nachtragshaushalt behandle. Der Bereich der Kindertagesbetreuung nähme den größten Anteil des Jugendamtshaushaltes ein. Er gehe davon aus, dass bei Umsetzung des momentanen Plans der größte Teil der Plätze, die im Rahmen des Rechtsanspruchs zur Verfügung gestellt werden müssten, auch realisiert werden könnten. Dies sei im Rahmen von 10 Jahren ein historisches Kindergartenplatz- und Kindergartenbetreuungsausbauprogramm gewesen. Herr Wagner bedankte sich bei den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses, dass dies all die Jahre so mitgetragen wurde.

Er führte aus, dass beim Bau mancher Kindertageseinrichtungen wegen fehlender oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stehender Grundstücke in den Gemeinden Provisorien errichtet werden müssten. Dies sei zum einen für die Kinder und alle Beteiligten ein leidiges Thema, zum anderen sei dies natürlich auch mit Kosten verbunden. Das Kreisjugendamt sei bei der Erfüllung des Rechtsanspruchs darauf angewiesen, dass die Kommunen ausreichend und zügig Platz für Neubauten zur Verfügung stellten. Er bat die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses bei den Räten und Hauptverwaltungsbeamten in den Gemeinden und Kommunen darauf hinzuwirken. Dies sei eine gute Unterstützung.

Frau Kunert bedankte sich im Anschluss im Namen des Jugendhilfeausschusses ebenfalls bei allen, die an der Erstellung der Vorlage beteiligt waren.

Frau Donie erkundigte sich nach der Perspektive eines angedachten Waldkindergartens in Swisttal.

Herr Delling antwortete, dass die Planung aufgrund des Hochwassers zurückgestellt sei. Darüber hinaus hätte die Gemeinde mitgeteilt, dass vorhandene Kindergartenplätze zurzeit nicht in dem Maße nachgefragt würden. Daher treibe man die Planung des Waldkindergartens momentan nicht voran. Sobald sich jedoch wieder ein Bedarf abzeichne, würde die Planung wiederaufgenommen.

Herr Leuning führte aus, dass aufgrund der Flut viele Familien vorübergehend nicht in Swisttal wohnten und daher eine Berechnung des Kindergartenbedarfs sehr schwierig sei. Von einem ursprünglichen Platzmangel sei man nun bei einem Überangebot. Die Erweiterung der Kita Burgwichtel und die Erweiterung um 2 Gruppen bei der Katholischen Kita würden weiterhin vorangetrieben.

Darüber hinaus bat er um Auskunft, ob die Planung aufgrund des Massenzustroms

von Flüchtlingen aus der Ukraine noch verändert werde.

Frau Schlich teilte mit, dass zurzeit nicht bekannt sei, wo welcher Bedarf in den acht Gemeinden entstehen werde. Daher könne zurzeit keine Planung erfolgen. Unter Umständen werde es zusätzliche Fördermittel durch das Land geben. Dann müsse man im Anschluss schauen, wie man hierdurch zusätzliche Kapazitäten schaffen könne.

Im Anschluss fasste der Jugendhilfeausschuss folgenden Beschluss: